

CDU-Mittelstand: „Schluss mit Mehrwertsteuer-Chaos!“

REFORM 16 Prozent auf alles fordert Wilfried Uhlmann, MIT-Kreischef Harburg-Land

Von Hinrich Blume

Holm-Seppensen. Schluss mit dem Steuer-Chaos und der Ungerechtigkeit – jetzt muss endlich eine Reform der Mehrwertsteuer her, sagt zumindest die MIT (Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU): „16 Prozent auf alles“, fordert Wilfried Uhlmann aus Holm-Seppensen, Kreisvorsitzender der MIT Harburg-Land. „Wir haben heute das komplizierteste Steuerrecht weltweit.“

Die MIT will ihre Forderung auf dem CDU-Bundesparteitag vom 14. bis 16. November in Karlsruhe einbringen. Und das dürfte für Zündstoff sorgen, da CDU-Chefin Angela Merkel schließlich ihren Koalitionspartner mit Gui-

do Westerwelle an der FDP-Spitze nicht verärgern will. Aber gerade einer der „Erfolge“ der Liberalen stößt den MIT'ern sauer auf: Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz habe sich faktisch zu einer Branchensubvention entwickelt. „Aktuelles Beispiel ist die Einführung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes für das Hotelgewerbe, die einen neuen Wettlauf der Interessengruppen ausgelöst hat“, sagt Uhlmann gegenüber den HAN. Der derzeitige Kurs sei gefährlich, weil Lobbyisten einen starken Einfluss auf die Regierungspolitik ausüben.

Durch die Abschaffung aller Ausnahmen würden 90 Prozent aller Produkte künftig geringer besteuert. „Eine Mehrwertsteuer von 16

Prozent ist der beste Weg, um Steuergerechtigkeit und Steuervereinfachung zu erzielen.“ Das diene allen, und schade keinem. Und es habe so gut wie keine Auswirkungen auf

„Wir haben das komplizierteste Steuerrecht weltweit.“

Wilfried Uhlmann,
Kreisvorsitzender der MIT

die Konsumausgaben – selbst der untersten Einkommensgruppen. Für eine Familie mit zwei Kindern würden sich laut der Stiftung Marktwirtschaft nahezu keine Veränderungen ergeben, so Uhlmann.

Alles was der Bürger nachvollziehen könne, schaffe Ver-

trauen. Doch davon sei das heutige Steuerrecht weit entfernt. Es sei mal angetreten, für möglichst viele gerecht zu sein – und einzelne soziale Aspekte zu bedienen. Heute sei es ein Monster, das die meisten politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht habe, sagt Uhlmann. Beispiel gefällig? Ein schwarzer Kaffee zum Mitnehmen wird mit 19 Prozent besteuert, ein Kaffee mit mindestens 75 Prozent Milchanteil mit sieben Prozent. Trinkt man den Milchkaffee aber im Café, so wird er wieder mit 19 Prozent besteuert. „Die Union muss zurück zu einer Volkspartei mit prägnanten Botschaften, einem klaren Profil und einer verlässlichen Politik“, so Uhlmann.



Auf einem Kassenbon sind die Mehrwertsteuersätze von sieben und 19 Prozent zu sehen.

Foto: dpa

► Die Steuer des „kleinen Mannes“

Die Mehrwertsteuer oder Umsatzsteuer wird auch als „Steuer des kleinen Mannes“ bezeichnet. Grund: Eine Erhöhung trifft vor allem die Bürger überproportional, die ihr gesamtes Einkommen für den Lebensunterhalt ausgeben müssen. Je höher das Einkommen, desto geringer der Konsum-

Anteil – also auch der prozentuale Beitrag zu Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer ist eine der Haupteinnahmequellen des Staates. Für Aufsehen sorgte die FDP, als sie im Zuge der Koalitionsgespräche mit der CDU eine Mehrwertsteuersenkung für Beherbergungsbetriebe durchsetzte. (wb)